



GRUENE-ESCHWEILER.DE

MIT GRÜNEN IDEEN DIE ZUKUNFT GESTALTEN.

GRÜNE ECKPUNKTE
ZUR KOMMUNALWAHL 2020
Grüne Power für **Eschweiler**.



IMPRESSUM

Herausgeber

Bündnis 90 / Die Grünen
Ortsverband Eschweiler
Bourscheidtstraße 42
52249 Eschweiler
Vi.S.d.P.: Gabriele Pieta

Redaktion

Joachim Röhrig

Das verwendete Papier ist FSC zertifiziert.

KONTAKT

Bündnis 90 / Die Grünen

Ortsverband Eschweiler
Bourscheidtstraße 42
52249 Eschweiler

www.gruene-eschweiler.de
info@gruene-eschweiler.de

INHALT

GRÜNE ECKPUNKTE ZUR KOMMUNALWAHL 2020

Vorwort	04
Naturschutz	05
Erneuerbare Energie	07
Öffentlicher Nahverkehr	08
Unterwegs in Eschweiler	09
Strukturwandel	10
Lebendige Innenstadt	10
Soziales Miteinander	14
Kinder und Jugend	15
Schulen in Eschweiler	16
Sportstätten und Vereine	16
Bürgernahe Verwaltung	18
Wirtschaft und Gewerbe	19
Wir für Eschweiler	20
Aufnahmeantrag	24



VORWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mittlen in der Corona-Krise (ich schreibe Ihnen im Mai 2020) ist kaum abzuschätzen, wie lange wir noch mit dieser Ausnahmesituation klarkommen müssen und welche längerfristigen Folgen das Virus für das Zusammenleben in der Welt, in Europa, in Deutschland und bei uns in Eschweiler haben wird.

Entsprechend schwierig gestaltet es sich, kommunalpolitische Eckpunkte für die nächsten drei, vier oder fünf Jahre zu setzen. Das grüne Programm steht deshalb zwangsläufig unter Corona-Vorbehalt. Möglich, dass wir in den nächsten Monaten und Jahren manches neu denken müssen.

Eines ist für uns Grüne aber gewiss: **Weil der Klimawandel (trotz Pandemie) voranschreitet, werden Energiewende, Nachhaltigkeit und ökologische Gerechtigkeit bei uns weiter ganz oben auf der lokalen Agenda stehen.** Denn drastische Veränderungen, wie wir sie gerade im Schnelldurchgang erleben, würde auch eine ungebrems-te Erderwärmung mit sich bringen - langsamer vielleicht, aber womöglich in noch größerem Ausmaß. Begonnen hat der Prozess auch schon an der Inde.

Fragen Sie die Eschweiler Landwirte, die 2020 erneut mit einer Frühjahrsdürre zu kämpfen hatten.

Und gegen die Erderwärmung wird es keinen Impfstoff geben. Es gilt also, auf die besten Wissenschaftler*innen zu hören und auf allen politischen Ebenen sehr zügig weitere Rezepte für ein gutes ökologisch-soziales Klima zu entwickeln. **Daran wollen die Grünen im Rathaus intensiver mitwirken, als es die anderen Parteien tun - mit Ihrer Hilfe und mit Ihrer Stimme.**



Unsere Bürgermeisterkandidatin:
Gaby Pieta

NATURSCHUTZ

Blausteinsee hegen
und pflegen

Zwei Drittel für Badespaß und Wassersport, ein Drittel für den Naturschutz: Die Grünen halten diese Aufteilung der Wasserfläche für sinnvoll und fair. Wir setzen uns deshalb dafür ein, die geschützten See- und Uferbereiche zu bewahren und zu pflegen. Erweiterungen der Freizeitnutzung halten wir nicht für sinnvoll.

Die Planungen für die künftige See-Befüllung sind unverzüglich dahingehend zu aktualisieren, dass der derzeit als einziger Wasserlieferant dienende Tagebau Inden laut dem neuem Kohle-ausstiegspfad nicht erst 2030 bis 2032, sondern bereits Anfang 2029 oder früher geschlossen wird.



Propsteier Wald öffnen und schützen

Der Propsteier Wald ist wegen der Gefahren aus der früheren militärischen Nutzung noch nicht öffentlich zugänglich. Wir fordern eine zügige Beseitigung dieser Gefahrenquellen, damit der Wald zumindest in Teilen bald für Erholungssuchende geöffnet werden kann. Den von der Stadt Stolberg immer wieder geforderten Autobahnzubringer durch dieses wertvolle Waldgebiet lehnen die Grünen auch zum Schutz der Röher Bürger*innen strikt ab. Jegliche nicht dem Naturschutz dienende Nutzung des Areals soll auf die bereits versiegelten Flächen beschränkt und auf die Ansiedlung von Forschungseinrichtungen begrenzt werden. Der Propsteier Wald als Ganzes ist schnellstmöglich unter Naturschutz zu stellen.

Weniger Versiegelung, mehr Grün

Auch in Eschweiler ist zu beobachten, dass viele Vorgärten von Häusern vegetationsfrei mit Steinen, Schotter oder Kies gestaltet oder zu Pkw-Stellflächen umfunktioniert werden. Das ist weder ökologisch noch städtebaulich sinnvoll. Vegetationsreiche Vorgärten hingegen tragen zu einem guten Stadtklima bei, bieten Insekten und Vögeln Lebensraum und nehmen bei Starkregen viel Wasser auf. Daher sollten begrünte Vorgärten baurechtlich dauerhaft gesichert und bei Neubauvorhaben vorgeschrieben werden. Entsprechende Möglichkeiten bietet die Landesbauordnung.

Auch die Nachbegrünung von Dächern und Fassaden sollte die Stadt fordern, finanziell fördern und bei ihren eigenen Liegenschaften forcieren. Bei Gewerbeneuansiedlungen ist auf den Schutz von Frischluftschneisen zu achten. Ökologische Ausgleichsmaßnahmen für Flächenversiegelungen sollten im Stadtgebiet selbst umgesetzt werden.

ERNEUERBARE ENERGIE

Photovoltaik fordern und fördern

Damit die Energiewende gelingen kann, brauchen wir mehr Photovoltaik auf den Dächern öffentlicher und insbesondere auch privater Gebäude. In Eschweiler sollte deshalb nach Möglichkeit jedes neu zu bauende Wohnhaus oder Firmengebäude mit einer Solaranlage ausgestattet werden. Die Stadt muss ihre planungsrechtlichen Möglichkeiten hier durch entsprechende Gebote voll ausnutzen, den Bauherren gleichzeitig aber finanzielle Förderanreize etwa beim Grunder-

werb oder den Grundsteuern anbieten. Auch für das Nachrüsten auf bestehenden Hausdächern sind kommunale Fördermöglichkeiten zu entwickeln. Die städtischen Gebäude sollen beim Photovoltaik-Ausbau eine Vorreiterrolle übernehmen.

Zu suchen ist zudem nach Standorten für neue Windräder und Solarparks, die vorzugsweise von bürgergenossenschaftlichen Betreibermodellen realisiert werden sollen.



ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

100 % Ökostrom

Eschweiler gehört immer noch nicht zu den Städten, die in ihren Gebäuden ausschließlich Ökostrom nutzen. Dies muss sich bei Abschluss der nächsten Stromlieferverträge nachhaltig ändern. Strom bezogen werden soll künftig nur noch bei Anbietern, die von der Kohle- und Atomwirtschaft unabhängig sind und die Ökostrom „mit Neuanlagen-Quote“ liefern, also einen Teil ihrer Gewinne in den Bau neuer, umweltfreundlicher Kraftwerke investieren.

Tagesticket für einen Euro

Busfahren muss preiswerter werden, zuerst und vor allem innerstädtisch. Die Grünen plädieren für ein Ein-Euro-Tagesticket, mit dem die Fahrgäste 24 Stunden lang alle AVV-Verbindungen und die Euregiobahn innerhalb von Eschweiler beliebig oft nutzen können. Mit den Nachbarkommunen ist zu verhandeln, ob vergleichbar günstige Tickets auch stadtübergreifend und städteregional eingeführt werden können. Zudem ist das Fahrplanangebot zu optimieren. Anzustreben sind dichtere Taktungen, längere Abfahrzeiten, den Nutzer*innen-Bedürfnissen angepasste Streckenführungen und der verstärkte Einsatz von Elektrobussen.



UNTERWEGS IN ESCHWEILER

Sicher auf Achse

Das Radwegenetz in Eschweiler auszubauen und es sicherer und komfortabler zu gestalten, genießt bei den Eschweiler Grünen weiterhin hohe Priorität. Das Rad muss zu einer noch attraktiveren Alternative zum Auto werden. Dazu gehört auch die Bereitstellung von vielen guten Fahrrad-Abstellplätzen.

Die Wege und Überquerungsmöglichkeiten für Fußgänger*innen sind speziell mit Blick auf sehr junge, sehr alte oder gehandicappte Menschen noch an vielen Stellen zu verbessern. Eingerichtet werden müssen auch zusätzliche Spielstraßen und Tempo-30-Zonen.

Mehr Kreisverkehre

Kreisverkehre an Stelle von Kreuzungen lassen die Zahl schwerer Unfälle erheblich sinken, beruhigen den Verkehr und kosten weniger Geld als aufwendige Ampelanlagen. Wir fordern, mit dem Bau des Kreisverkehrs an der Südstraße endlich zu beginnen, nachdem dies viele Jahre lang immer wieder verschoben wurde. Weitere Kreisverkehre sollen folgen.



STRUKTUR- WANDEL

Herausforderung Strukturwandel

Der Strukturwandel wird in Eschweiler fast ausschließlich mit dem Ende der Kohleverstromung in Verbindung gebracht. Weil Klimaschutz schnell gehen muss, unterstützen wir Forderungen nach einem Kohleausstieg möglichst schon vor 2038.

Eine noch größere Herausforderung ist der Strukturwandel durch weitere Digitalisierung und Automatisierung der Arbeitswelt. Hier gilt es Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen nicht nur für fachlich hoch qualifizierte Kräfte, sondern für Arbeitnehmer*innen mit jeglichem Qualifizierungsgrad.

Bisher sind im Strukturwandel in Eschweiler nur neue Gewerbegebiete geplant. Wir fordern auf einer gleichgroßen Fläche aus Klimaschutz- und Naturschutzgründen die Anpflanzung von Wald und Wiesen.

LEBENDIGE INNENSTADT

Stadtautobahn zurückbauen

Die teils fünfspurige Indestraße teilt die Innenstadt fast wie eine Stadtautobahn. Laut Gutachten ist ein Umbau auf zwei Spuren plus Abbiegespuren zwischen der Kochsgasse und der Bergrather Straße möglich. Die Grünen fordern schon seit 30 Jahren, diesen nun auch im Sanierungskonzept für die Innenstadt vorgesehenen Rückbau im Sinne der Fußgänger*innen und Radfahrer*innen und der Aufenthaltsqualität so schnell wie möglich in Angriff zu nehmen. Die Innenstadt soll wieder zusammenwachsen können.

Der Inde mehr Raum geben

Der Rückbau der Indestraße schafft im Zentrum auch Raum für eine attraktive und naturnähere Aufweitung und Aufwertung der Inde. Diese Chance muss durch die baldige Erstellung eines modernen städtebaulichen Gestaltungskonzepts genutzt werden. Zudem sollte die Inde auch im Sinne des Hochwasserschutzes zwischen der Steinstraße und Aue nach Weisweiler Vorbild renaturiert werden.

Rathaus-Quartier: Traurige Fehlplanung

Der Plan für das Einkaufszentrum mit 300 Parkplätzen passt nicht an diesen Ort und nicht in unsere Zeit. Für eine Stadt mit Nachhaltigkeitsanspruch sind mehr Verkehr und mehr Parkplätze in der Innenstadt und in der Umweltzone eine Planung aus der Steinzeit. Büros, Praxen, Wohnungen, die Volkshochschule, ein Supermarkt und wenige kleinere Läden sind in diesem Bereich gut aufgehoben. Große Discounter hingegen sind Pkw- und Lkw-Magneten und werden von uns zu Gunsten von mehr Aufenthaltsqualität und mehr Ruhe in der Innenstadt abgelehnt.



Einkaufen, Bummeln, Verweilen

Die Fußgänger*innenzone im südlichen Innenstadtbereich wird durch zunehmenden motorisierten Verkehr belastet. Wir fordern eine wirksame Einschränkung, falls erforderlich mit automatischen versenkbaren Pollern, wie sie bereits in vielen Städten genutzt werden.

Die angestrebte Verkehrsberuhigung auf der Marienstraße ist nach Einschätzung der Grünen gründlich misslungen. Wir fordern eine Einbahnstraßenregelung, Radspuren, eine Neuordnung der zu schmalen Parkplätze auf der Sparkassen-Seite, einen breiteren Gehwege auf der gegenüberliegenden Seite und zusätzliche reservierte Zonen für den Lieferverkehr.

Auch dem verbreiteten Schnellfahren und Falschparken im verkehrsberuhigten Bereich der Uferstraße sollte durch verstärkte Kontrollen und bauliche Maßnahmen entgegengewirkt werden.

Marktplatz: Weniger ist mehr

Der Marktplatz ist ein beliebter Treffpunkt für die Eschweiler Bürger*innen. Wir fordern eine weitere Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch mehr Spielgeräte für Kinder und die Sperrung für den motorisierten Verkehr zumindest zu Marktzeiten und an Veranstaltungstagen. Das nächtliche Fahrverbot muss besser durchgesetzt werden, notfalls durch automatische Poller.

Sollte am geplanten Rathaus-Quartier ein Großparkplatz entstehen, kann die Anzahl der Parkplätze auf dem Marktplatz deutlich reduziert werden.



Gebäude pflegen und sanieren

Städtische Gebäude werden trotz erkennbarer Mängel oft zu spät saniert. Wir fordern von der Stadtverwaltung ein stetig zu aktualisierendes Bauunterhaltungsprogramm. Dieses Programm soll den Instandhaltungsbedarf und insbesondere die Möglichkeiten zur energetischen Sanierung für jedes einzelne Gebäude detailliert aufzeigen.



SOZIALES MITEINANDER

Gemeinsam sind wir stark

Unsere Gemeinschaft besteht aus stärkeren und schwächeren Gliedern. Besonders mit Blick auf den demographischen Wandel muss gehandelt werden. Unsere Senior*innen sind ein wesentlicher Stützfeiler unserer Gesellschaft und sollen im Alter nicht an Lebensqualität einbüßen. Den Alltag erleichtern, Barrierefreiheit schaffen und soziale Netze weben ist Aufgabe der grünen Kommunalpolitik.

Auch fordern wir bei der Schaffung von preisgünstigem sozialen Wohnraum verstärktes Engagement der Stadt und ihrer Entwicklungsgesellschaft.

Integration

Offenheit und Toleranz sollten in Eschweiler noch mehr zum gelebten Alltag werden; Zuwanderung gehört zu einer zukunftsfähigen Stadt. Menschen vieler Nationalitäten sind unsere Freund*innen, Arbeitskolleg*innen und Nachbar*innen. Grüne Politik setzt sich für weltoffene Integration ein. Derzeit ist der Integrationsrat das kommunale Gremium, in dem die Interessen von Migrant*innen und Flüchtlin-

gen in Eschweiler vertreten werden. Wir möchten Integration in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens im ständigen Dialog stärken. Fremdenfeindlichkeit und Rassismus dürfen bei uns keinen Platz finden.

Eine gute Möglichkeit zur politischen Teilhabe sehen wir in der Einführung des kommunalen Wahlrechtes für alle Menschen, die hier leben, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit.

Die Zahl der Flüchtlinge steigt weltweit. Auch in Eschweiler müssen deshalb die personellen und baulichen Kapazitäten zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen stets den aktuellen Entwicklungen angepasst werden. Dabei geht es uns um besonders schutzbedürftige Personen wie unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Inklusion

2006 verabschiedete die UN-Generalversammlung die UN-Behindertenrechtskonvention. In Deutschland gilt sie seit 2009. Nicht mehr „Behinderte“ sollen in eine Gesellschaft „Nicht-Behinderter“ integriert werden, sondern allen Menschen soll die gleiche Teilhabe an allen Tätigkeiten und allem Tun möglich sein, sie sollen in „den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten“ kommen. Daran werden die Grünen in Eschweiler weiter arbeiten.



KINDER UND JUGEND

Gerechtere Kita-Gebühren

Weil die Stadt Eschweiler das erste und das Land NRW das zweite und dritte Kita-Jahr finanzierten ist die Betreuung von Kindern über drei Jahren ab 2020 für alle Eltern gebührenfrei. Für Kinder unter drei Jahren fallen hingegen noch Betreuungsgebühren an. Das ist gut, aber es geht besser: Die Grünen fordern eine Neuregelung, die Eltern der unteren und mittleren Einkommensgruppen eine komplett gebührenfreie Betreuung gewährt, also auch für das U3-Alter. Hingegen sollen Eltern mit hohem und sehr hohem Einkommen eine angemessen gestaffelte Gebühr beitragen. Die Kita-Öffnungszeiten sollen in jeder Einrichtung alljährlich den aktuellen Bedürfnissen der Eltern angepasst werden.

Auf die Jugend hören

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Wir sind dafür verantwortlich, sie stark zu machen, zu unterstützen und zu begleiten. Dieser Verantwortung wollen wir uns stellen – im Dialog auf Augenhöhe mit Kindern und Jugendlichen können Politiker*innen erkennen, wo investiert werden muss und wo Förderung nötig ist.

SCHULEN IN ESCHWEILER

Raum für gutes Lernen schaffen

Die Sanierung der Eschweiler Schulen hat begonnen, muss aber beschleunigt werden. Dabei ist mit Blick auf den Klimawandel stets auch die energetische Optimierung einzuplanen.

Um unsere Kinder für die digitale Zukunft zu rüsten, muss die Stadt die Schulausstattung stetig verbessern und dabei die Bedürfnisse jeder einzelnen Schule berücksichtigen. Bestmöglich zu fördern sind auch Betreuungsangebote, die die jungen Menschen auf sozialem, gesellschaftspolitischem, kulturellem und sportlichem Gebiet stärken.



SPORTSTÄTTEN UND VEREINE

Fußball ohne Plastikgranulat

Kunstrasenplätze erfreuen sich bei den Fußballvereinen wachsender Beliebtheit. Von den bislang verwendeten Granulaten gehen aber nachweislich erhebliche Gefahren für Mensch und Umwelt aus, da die Stoffe in großen Mengen als Mikroplastik in Flüssen und Ozeanen landen und von Tieren aufgenommen werden.

Wir fordern, das Kunststoffgranulat auf den bestehenden Plätzen nach und nach durch weniger schädliche natürliche Stoffe wie Kork oder Kokosfasern zu ersetzen. Auf neu entstehenden Plätzen ist darauf von Anfang an verpflichtend zurückzugreifen.

Integration durch Sport

Sport fördert nicht nur Gesundheit und Erholung, sondern ermöglicht Menschen aller Generationen und jeglicher Herkunft auch eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Er leistet einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration. Wir setzen uns deshalb für eine städtische Förderung von Kooperationen zwischen den Vereinen und Schulen, Jugendeinrichtungen und Begegnungsstätten ein. Als Spiel- und Sporträume sind neben Bolzplätzen verstärkt auch Spielstraßen zu schaffen.

Die Grünen betrachten die Fusionsbestrebungen im Eschweiler Sport positiv. Allerdings sollten die Einnahmen, die die Stadt durch die Grundstücksvermarktung auf dadurch freiwerdenden Sportplätze erzielt, zumindest zum Teil in die Schaffung neuer Sportangebote in den Stadtteilen und in die Förderung des Ehrenamts investiert werden.

Frauenförderung im Sport

Die Beseitigung der Unterrepräsentanz von Mädchen und Frauen im Sport (ca. 33 Prozent weibliche, aber 66 Prozent männliche Sporttreibende) ist ein Ziel der Grünen. Zur Beseitigung von Geschlechterbenachteiligungen soll ein Gutachten über die genderspezifischen Ansprüche an Sportstätten in Eschweiler erstellt werden. Hier ist insbesondere auf Sicherheit, den baulichen Zustand und die Ausstattung der Sportanlagen zu achten. Auf der Basis dieser Ist-Analyse lassen sich dann grundsätzliche gleichstellungspolitische Ziele im Sport entwickeln. Der Stadtsportbund kann helfen, indem er z.B. Mädchen und Frauen fördert, die Interesse an einer Übungsleiterausbildung haben.



BÜRGERNAHE VERWALTUNG

Mehr Service im Rathaus

Der beispielsweise durch die Einrichtung des Bürger*innenbüros begonnene Weg zu einer bürger*innenfreundlicheren Stadtverwaltung muss fortgesetzt werden. Wir fordern erweiterte Öffnungszeiten des Bürgerbüros wochentags bis 18.30 Uhr und samstags bis 14 Uhr. Zu prüfen ist, inwieweit die Verwaltung ihr Angebot an Online-Dienstleistungen ausbauen und bessere Schnittstellen schaffen kann, über die sich die Bürger*innen informieren und ihre Anliegen transportieren können. Diese Schnittstellen müssen auch für Menschen nutzbar sein, die nicht „online“ sind. Der Datenschutz ist dabei stets im Blick zu halten.

Informationsfluss verbessern

Bürger*innenbeteiligung beginnt damit, dass sich politisch Interessierte detailliert über die Vorhaben und Entscheidungen der Stadtratsgremien informieren können. Das über die Homepage der Stadt erreichbare „Ratsinformationssystem“ und das „Bürgerinfoportal“ müssen benutzer*innenfreundlicher gestaltet werden. Durch verstärkt anzubietende frühzeitige Informations- und Diskussionsveranstaltungen auf allen Gebieten der Stadtentwicklung sollen die Bürger*innen intensiver beteiligt und stärker in die Entscheidungsfindung eingebunden werden.



WIRTSCHAFT UND GEWERBE

Nachhaltige Wirtschaftsförderung

Nachhaltigkeit ist auch bei der Gewerbeansiedlung geboten. Weitere Logistikunternehmen, die viel Fläche brauchen, wenig Arbeitsplätze bieten und den Straßenverkehr in und um Eschweiler weiter belasten, dürfen nicht erste Wahl sein. Auch Überlegungen zum Bau einer neuen Großanlage für die Klärschlammverbrennung in Weisweiler tragen wir schon wegen der zusätzlichen Belastungen für die Umwelt und die Anwohner*innen nicht mit.

Gebraucht werden Unternehmen, die zukunftssichere Arbeitsplätze in einem Mix aus produzierendem, forschendem und serviceorientiertem Gewerbe anbieten.

Für gerechte Beschäftigung

Für die Grünen in Eschweiler ist es selbstverständlich, dass vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer*innen von ihrer Arbeit ihre Existenz bestreiten können. Wir begrüßen Projekte, die Langzeitarbeitslosen wieder eine Perspektive bieten.

Bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen sollten nur Firmen berücksichtigt werden, die die sozialen Standards und die Arbeitnehmerrechte beachten, die Tarifverträge einhalten und den Mindestlohn zahlen. Die Stadt kann Gelder für Auftragsvergaben stets auch für ökologische, wirtschaftliche und sozialpolitische Ziele einsetzen. Hierzu gehört die Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe, die Förderung kleiner und mittelständischer Firmen und die Stärkung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Dies soll auch für die Ansiedlung von Gewerbe gelten.

WIR FÜR ESCHWEILER

25 Wahlbezirke, 13 Direktkandidatinnen, 12 Direktkandidaten: Mit einem starken Team, in dem die Frauen auch diesmal die Mehrheit bilden, bewerben sich die Eschweiler Grünen bei der Stadtratswahl am 13. September um Ihre Stimme. Obwohl wir kaum Chancen auf ein Direktmandat haben, zählt jede Stimme für Grün. Denn am Ende werden die

Wahlbezirksergebnisse zusammenge-rechnet und daraus unser stadtweites prozentuales Gesamtergebnis berech-net. Davon hängt dann ab, wie viele unse-rer Reservelistenkandidaten in den neu-en Stadtrat einziehen können. Deshalb am 13. September: Grün denken, Grün handeln, Grün wählen.



Röhe
Halina Zuber, 55
Erzieherin



West
Lothar Pieta, 62
IT-Administrator



Gebiet Lyzeum
Frank Dahmen, 53
Verwaltungswirt



Marktviertel
Horst Paul, 65
Ruheständler



Ost I
Dieter Sous, 64
Sozialpädagoge



Ost II / Weisweiler
Julian Charras, 30
Lehrer



Gebiet Patternhof
Maike Paul, 31
Büro-Kauffrau



Stadtzentrum
Hannelore Schwade, 76
Ruheständlerin



Röthgen-Ost
Horst Zylus, 53
Verbandsangestellter



Röthgen-West
Franz Dieter Pieta, 64
Ruheständler



Stich / Aue
Vanessa Hamacher, 24
Krankenschwester



Waldsiedlung
Petra Beckmann, 60
Lehrerin



Gebiet Jägerspfad
Gaby Pieta, 64
Lehrerin



Bergrath-Nord
Dietmar Widell, 61
Verwaltungswirt



Bergrath-Süd
Sabina Schröteler, 56
Lehrerin (a.D.)



Nothberg
Danuta Rudzinski, 62
Ogata-Koordinatorin



Hastenrath / Scherpenseel / Volkenrath
Joachim Röhrig, 57
Journalist



Kinzweiler I / St. Jöris
Petra Danielzik, 59
Verwaltungsangestellte



Weisweiler III
Renate Heinen, 60
Erzieherin



Hehlrath / Kinzweiler II
Dirk Berretz, 49
Maschinenbau-Konstrukteur



Dürwiß I
Claudia Schwade-Kempe, 39
Sozialpädagogin



Dürwiß II
Jochen Schwade, 52
Elektrotechniker



Dürwiß III / Frohnhoven / Neulohn
Silke Schwade, 48
Krankenschwester



Dürwiß IV
Gretel Germann, 73
Ruheständlerin



Weisweiler II
Patrick Frenkel, 32
Lehrer

RESERVELISTE

1. Dietmar Widell
2. Gaby Pieta
3. Horst Paul
4. Franz-Dieter Pieta
5. Maike Paul
6. Lothar Pieta
7. Sabina Schröteler
8. Dirk Berretz
9. Vanessa Hamacher
10. Frank Dahmen
11. Danuta Rudzinski
12. Julian Charras
13. Halina Zuber
14. Dieter Sous
15. Joachim Röhrig

AUFNAHMEANTRAG



Ich will in der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mitglied werden

Name		Vorname	
Straße, Hausnummer		PLZ, Ort (1. Wohnsitz)	
Telefon	Geburtsdag	Geburtsort	
Mobil	Geschlecht	Staatsangehörigkeit	
E-Mail		Beruf	

Ich zahle einen Monatsbeitrag in Höhe von Euro*. Die Beitragszahlungen erfolgen jeweils im Voraus.

Zahlungsweise (bitte ankreuzen) ☐ monatlich ☒ vierteljährlich ☐ jährlich

*Achtung: Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 1% des Nettoeinkommens. Im Falle von sozialer Härte kann eine Ermäßigung beim Kreis-/Ortsverband beantragt werden. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind übrigens steuerabzugsfähig: bei Beiträgen und Spenden bis zu 1.650,- Euro für Ledige und 3.300,- Euro für Verheiratete zieht das Finanzamt 50% der Spendensumme von der Einkommenssteuer ab. Weitere 1.650,- Euro (3.300,- für Verheiratete) werden vom zu versteuernden Einkommen abgezogen. Eine Spendenquittung verschicken wir automatisch jeweils am Anfang des folgenden Jahres.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine personenbezogenen Daten gespeichert und verarbeitet werden, wobei alle einschlägigen Datenschutzgesetze beachtet werden. Die Nutzung erfolgt ausschließlich für satzungsgemäße Zwecke der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wie z.B. Beitragserhebung oder Versand von Informationsmaterial. Als Mitglied erhältst Du automatisch unsere Mitgliederzeitungen, einen Newsletter und Zugang zum Mitgliedernetz **Wurzelwerk** sowie der Aktionsplattform **Meine Kampagne**. Andere Gebietsverbände, Fraktionen oder Tochterorganisationen der Partei können für parteirelevante Zwecke Zugriff auf die Daten erhalten. Eine Weitergabe an Dritte außerhalb der Partei z.B. für Werbezwecke findet nicht statt.
- Ich bin nicht Mitglied einer anderen Partei.

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

Ich bin damit einverstanden, alle Einladungen und Parteitagsunterlagen per E-Mail statt per Post zu erhalten. (bitte ankreuzen) ☒ Ja ☐ Nein

Erteilung eines Mandats zum Einzug von SEPA-Basis-Lastschriften (wiederkehrende Zahlung)

Ich ermächtige BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich das Kreditinstitut an, die von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kontoinhaber (Vorname, Name) _____

IBAN DE _____ bei der Bank _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Mandat gilt für eine wiederkehrende Zahlung.

Gläubiger-Identifikationsnummer DE1700000000430246 (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Platz vor dem Neuen Tor 1, 10115 Berlin)

Vom Kreisverband auszufüllen:	Mandatsreferenz _____
-------------------------------	-----------------------

Die oben genannte Person wurde am _____ als Mitglied von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aufgenommen.

Ort, Datum und Unterschrift des Kreis-/Ortsverbands _____